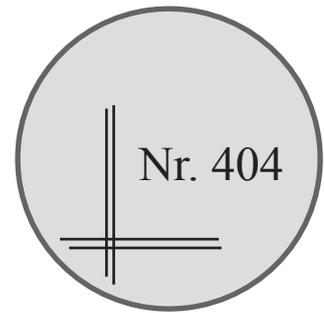




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Sich auf das Wesentliche wiederum besinnen!

Ich habe mir ein Laufband gekauft. Als nun schon etwas älterer Mensch muss ich was für meine Gesundheit tun. Ich werde immer dicker. Ich werde immer fauler. Wenn ich mich nicht jeden Tag eine Stunde bewege, dann wiege ich bald 90 Kilogramm. Was für eine Qual! An manchen Tagen weiß ich das sehr genau und bewege mich entsprechend motiviert. Aber dann wieder gibt es Tage, wo ich das komplett vergesse. Ich habe keine Lust. Die Zeit vergeht quälend langsam und jeder Kilometer fällt mir unglaublich schwer. Dann ist es Zeit sich, ganz bewusst wieder daran zu erinnern, warum ich das tue. Es ist wichtig für mich, an diesen Tagen der Desorientierung, der Faulheit, der Trägheit, der Lustlosigkeit mir erneut vor Augen zu führen, warum ich das tue. Ich sage mir: Entweder ich tue jetzt etwas für meine Gesundheit und bringe die Zeit und die Kraft dafür auf, oder aber ich werde später sehr viel mehr Zeit und Kraft dafür aufwenden müssen, um meine Krankheit zu pflegen. So einfach ist das. Wenn ich diese Dinge dann eine Weile in meinem Herzen bewegt

habe, dann fällt es mir wieder sehr viel leichter die nötige Motivation aufzubringen, um mich zu bewegen.

Nun, das ist mit den geistlichen Dingen doch ganz ähnlich. Es gibt Tage, da weiß ich sehr wohl, wie sehr ich Jesus brauche. Ich bin motiviert. Dann gibt es aber jene anderen Tage, wo ich das alles überhaupt nicht weiß. Da fällt mir jede Form von geistlicher Aktion schwer. Ich habe sprichwörtlich überhaupt keinen Bock auf Kirche und Religion. Dann aber setzt das Überlegen ein: Der Glaube ist ja keine Märchenstunde. Der Glaube ist ja kein Tanzvergnügen, zudem man je nach Lust und Laune hingehen könnte oder eben auch nicht.

Ich besinne mich auf die Realität des Glaubens. Und diese Realität des Glaubens hat sehr viel mit der Realität Gottes zu tun. Mir wird erneut bewusst, wie sehr ich als Mensch Sünder und verloren bin. Mir wird erneut deutlich, dass Jesus Christus mich vor der realen Gefahr der Verdammnis bewahrt hat, dass er mich erlöst und befreit hat. Und dass das absolut nötig war, denn ich wäre dazu selber nicht in der Lage gewesen.

All das vergesse ich von Zeit zu Zeit und daraus entsteht dann eine gewisse Antriebslosigkeit, Undankbarkeit und Faulheit.

Paulus hatte das schon sehr früh erkannt und sich gerade immer wieder auf die grundlegenden Dinge bezogen. Immer wieder hat er diese ganz einfachen aber wesentlichen Wahrheiten auch jenen gepredigt, die das über viele Jahre gehört hatten.

Der Psalm 103, Vers 2 von David bringt das so deutlich auf den Punkt: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Jawohl: Darum geht es. Nicht vergessen, was Gott mir Gutes getan hat. Und wenn ich es dann doch vergesse, dann nehme ich mir wiederum meine Bibel zur Hand und lese es nach. Spätestens in den Lebenskrisen werde ich mir ansonsten sehr viel Zeit nehmen müssen, um wieder klar auf Kurs zu kommen. Wenn ich auf Grund laufe, wenn ich mich in Sackgassen bewege, wenn ich mich literweise mit Müll und Dreck vollsaufe, spätestens dann werde ich mir die Zeit nehmen müssen, um wieder klar und nüchtern zu werden. Besser jetzt gleich. Es hilft, und es tut mir gut!